

HOHLSPIEGEL

Das CDU-Ministerium für Kultus und Sport von Baden-Württemberg honoriert seinen Beamten und Angestellten „Verbesserungsvorschläge“, auch wenn es sich um schlichte und selbstverständliche Anregungen eines Staatsdieners handelt. Vorschläge aus dem vergangenen Jahr, die jetzt prämiert wurden: 120 Mark an einen Regierungsinspektor für „die Delegation der Zuständigkeit für die Genehmigung von Dienstreisen“, 50 Mark an einen Regiergungsdirektor für „Angabe einer zweiten Durchwahlnummer im Briefkopf“, 150 Mark für einen Angestellten für „Hinweis für Besucher bei Abwesenheit der Bediensteten des Ministeriums“.



ATOMENERGIE

Ist eine sichere Sache an der viele Geld verdienen — verdienen Sie mit:
Großprojekt mit ca. 20jähriger Bauzeit (in landschaftlich sehr schöner Lage) erfordert Dienstleistungsbetriebe verschiedener Art. Investieren Sie in einem absolut gewinnbringenden Geschäft. Ca. 400 000 DM EK erf.
Telefon 040/24 66 31+22 88 646
Immobilienmakler

Aus dem „Hamburger Abendblatt“.



Suche Platz in
**atomkriegssicherem
Schutzbunker**
eventuell mit anliegendem Wohnhaus,
möglichst Autobahn-Nähe.
Angebote unter B 3760 an WELT-
Verlag, Postfach 10 08 64, 43 Essen

Aus der „Welt am Sonntag“.



Anzeige im „Mayener Wochenspiegel“: „Schicksal, das schmerzende Bein? Rechtzeitig Titos Los vermeiden! Hilfe zur Selbsthilfe! Kein Verkauf. Zuschriften an...“



Servietten-Aufdruck im Inchenhofener „Gasthof Voglbräu“: „Nachdem wir die Schankerlaubnis-, Getränke-, Vergnügungs-, Mehrwert-, Einkommen-, Vermögens-, Grundvermögens-, Gewerbetaxen-, Gewerbeertrags-, Lohn-, Lohnsummen-, Kirchen-, Hunde- und Kapitalertragssteuer bezahlt, Beiträge zur Krankenkasse, Berufsgenossenschaft, Familienausgleichskasse, Invaliden-, Angestellten-, Arbeitslosen-, Lebens-, Feuer-, Einbruchs-, Unfall- und Haftpflichtversicherung, die Gebühren für Gas, Wasser, Elektrizität, Heizung, Müllabfuhr, Schornsteinfeger, Telefon... Fernsehen, Gema usw. entrichtet haben, bleibt uns diesen Monat nur das Geld für diese Reklame übrig und Sie zu bitten, unser Unternehmen durch regen Besuch unterstützen zu wollen.“

Das Restaurant der Woche

Das Auge ißt mit.

Diese Binsenweisheit gilt nicht nur für kulinarische Kompositionen. Auch eine schöne Aussicht kann den Genuß des Speisens steigern. Der Blick aus der „Überfahrt“ auf den Tegernsee ist bezaubernd. Wir genießen ihn voll, weil er nicht zum Trost für Enttäuschungen auf dem Teller erhalten muß.

Die Küche in der Überfahrt hat sich in den letzten Jahren wesentlich gesteigert. Sie bezieht ihre Produkte von ersten Adressen. Die Speisekarte ist konzentriert und aktualisiert worden. Den vorzüglichen Salat von Krustentieren auf Löwenzahn hätte man früher hier nicht gefunden. Herkömmlicher, doch ebenso gut, die hausgemachte Landpastete und die kräftig aromatische Brunnenkressensuppe.

Wer die Landschaft des Tegernseer Tales würdigen will, wird als Hauptgang vielleicht den auf der Zunge zergehenden Milchschnitzkäse oder ein Wildgericht wählen, z. B. das zarte Rehrückenfilet in Morchelsauce. Wer frankophil „ißt“, dem seien etwa die Fasanenbrüschchen Elsässer Art, in Gewürztraminerkrut gedünstet und ganz besonders delikat, empfohlen. Und wer sich nicht entscheiden kann, halte sich an die Vorschläge des Oberkellners, eines ebenso vertrauenswürdigen wie einfühlsamen Mannes.

Auf der umfangreichen Weinkarte finden sich die bekannten deutschen und französischen Kreszenzen, und beim Sekt spielt der neue extra herbe Adam schon jetzt eine dominierende Rolle.

Restaurant im Hotel Überfahrt; 8183 Rottach-Egern, Überfahrtstr. 7-9; ☎ 08022/26001; immer geöffnet.

(82)

H. E. Rübesamen



HENKELL TROCKEN

Deutscher Sekt

Henkell & Co Sektellerei seit 1856

RÜCKSPIEGEL

Zitate

Die Londoner „Times“ zur Rolle der Bundesrepublik im Ost-West-Konflikt: Bundeskanzler Schmidt ist über den Zusammenbruch des Dialogs zwischen Moskau und Washington seit der Invasion Afghanistans betroffen und hat wiederholt betont, die beiden Mächte müßten wieder ins Gespräch kommen. Als Willy Brandt, dem früheren Bundeskanzler und Nobelpreisträger, vom sowjetischen Botschafter in Bonn jedoch andeutungsweise nahegelegt wurde, seine ausgezeichneten Kontakte in Moskau und Washington zu benutzen, um die Dinge wieder in Gang zu bringen, und dies vom SPIEGEL berichtet wurde, wies die Regierung den Gedanken einer Vermittlerrolle der Bundesrepublik zurück...

In Wirklichkeit jedoch war es offenbar so, daß Brandt von den Sowjets tatsächlich einen Wink erhielt und ihn mit Präsident Carter erörterte, der etwa in dem Sinne sagte, daß jede Hilfe dieser Art von Nutzen sein könnte... Jetzt aber ist es wahrscheinlich zu spät, denn das durch den SPIEGEL-Bericht erregte Aufsehen hat zweifellos jede Chance Brandts zunichte gemacht.



Die Münchner „Süddeutsche Zeitung“ am vergangenen Donnerstag über die vom SPIEGEL verbreitete Nachricht, der SPD-Fraktionsvorsitzende Herbert Wehner habe Anzeichen aus Ost-Berlin, daß der ausstehende Moskau-Besuch des Bundeskanzlers stattfinden könnte:

Wieder einmal, so scheint es, hat der SPD-Fraktionsvorsitzende seinem Kanzler durch die Blume bedeutet, daß er es nicht für richtig, sondern im Gegenteil sogar für falsch und gefährlich hielte, wenn gerade jetzt der Gesprächs-Kontakt mit Moskau abrisse. Allerdings erreichte Wehners verschlüsselte Mahnung die Öffentlichkeit nur mit Verzögerung... Erst am Montag war im SPIEGEL zu lesen, woher der SPD-Fraktionsvorsitzende vermutlich sein „Wissen“ ableitete, das Treffen Breschnews mit Schmidt werde „zustande kommen“. Die Botschaft sei, so schrieb der SPIEGEL, vom „DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honeker über einen Mittelsmann aus Ost-Berlin“ zu Herbert Wehner gelangt. Warum diese brisante Mitteilung am Montag völlig unbeachtet blieb, gehört zu den Mysterien des Bonner Informations-Apparates. Obwohl Wehner bereits am Montagvormittag seinen Sprecher Terjung instruiert hatte, wie dieser zu antworten habe, wenn man ihn nach dem SPIEGEL-Artikel frage, meldete sich erst am Dienstag der erste Fragesteller, ein Journalist der Nachrichtenagentur Reuter.